

Predigt zu Pfingsten 2020

Apg 2,1 – 21

Liebe Gemeinde,

### 1. Einleitung

als ich ein Kind war, bekam ich auf meine Frage, was an Pfingsten eigentlich gefeiert wird, folgende Antwort: „An Pfingsten feiern wir den Geburtstag der Kirche.“ Für mich als Kind war das leicht verständlich und ich wusste, Geburtstag feiern ist toll. Antwort akzeptiert.

Doch die Pfingstgeschichte, die wir soeben in der Schriftlesung hörten, erzählt von einem ziemlich eigenartigen Geburtstag. Mit der kindlichen Vorstellung eines Geburtstags hat das nun wirklich nichts gemeinsam. Von Kakao, Kerzen, und Kuchen – keine Spur...

### 2. Das Sprachwunder zu Pfingsten

Am Beginn der Kirche steht ein Wunder. Mit Tosen und Brausen erfüllt der Heilige Geist das Haus, in dem sich die Jünger aufhalten. Doch das ist noch nicht wundersam genug: Er löst den Jüngern die Zungen, sodass sie in den unterschiedlichsten Sprachen zu reden beginnen. Einfache, wenig gebildete Männer fangen an in den exotischsten Sprachen zu sprechen. Das verwundert auch ihre Mitmenschen – sie unterstellen ihnen sogar betrunken zu sein.

Am Beginn der Kirche steht ein Wunder – ein Sprachwunder.

### 3. Die biblische Geschichte der Sprache

Dieses Wunder wird umso interessanter, betrachtet man die Entstehung der unterschiedlichen Sprachen in der Bibel: Am Anfang sprachen, so beschreibt es die Bibel in Gen 11, alle Menschen dieselbe eine Sprache. Sprachbarrieren sind ihnen völlig unbekannt und so können sie problemlos zusammenarbeiten. Sie entwickeln eine gefährliche Effizienz. So haben die Menschen einen Einfall: Einen Turm zu bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reicht. Für uns moderne Menschen ist das kein außergewöhnlicher Anblick mehr. Doch es geht in dieser Geschichte um mehr als um einen hohen Turm. Es geht zum einen darum, dass die Menschen Ruhm erlangen wollen – ihren Namen groß machen in aller Welt. Zum andern kommen die Menschen der himmlischen, göttlichen Sphäre nahe – zu nahe. Sie kommen ihr nicht nur räumlich nahe, sondern wenn ihnen dieses Bauwerk gelänge, wären sie nahezu gottgleich – nichts schiene mehr unmöglich für sie. So greift Gott ein und zerstreut die Menschen, teilt sie auf in unterschiedliche Völker mit unterschiedlichen Sprachen. Für die Bibel sind Sprachen Vorsichtsmaßnahmen. Sie sollen das ehrgeizige Streben der Menschen, Gott ähnlich sein zu wollen, unterbinden.

### 4. Pfingsten

Vor diesem Hintergrund bekommt die Pfingstgeschichte eine besondere Bedeutung: Gottes Geist überwindet die sprachlichen Barrieren, die Gott den Menschen auferlegt hat. Die Jünger werden zurückversetzt in den urzeitlichen Zustand. Für sie hebt Gott die Vorsichtsmaßnahmen auf und ermöglicht ihnen die freie Verständigung mit allen Völkern. Doch dieses Mal ist etwas anders: Die Jünger gebrauchen ihre Gabe nicht dazu, einen effizienten Weg zu finden berühmt und gottgleich zu werden. Sie loben Gott und erzählen

von den Ereignissen und Taten, die sie mit Jesus erlebt haben. Sie tragen die Botschaft in die Welt – zu allen Völkern, die die damalige Welt kennt. Sie bauen keinen Turm, sie nutzen ihre Gabe nicht, um gegen Gott zu arbeiten. Sie machen mit ihm gemeinsame Sache – helfen mit Gottes Reich zu bauen.

Der Geburtstag der Kirche – ein Sprachenwunder, ein Verständigungswunder, das Gräben überwindet und Gutes schafft.

## **5. Sprache heute**

Doch was hat diese Geschichte mit unserer heutigen Zeit zu tun? Diese biblische Geschichte erzählt von vergangenen Ereignissen. Das Evangelium ist in nahezu jede Sprache dieser Welt übersetzt. Um in fremden Sprachen zu sprechen, benötigen wir nicht mehr den Heiligen Geist – wir haben Google Translate, den Google Übersetzer, der für uns alle erdenklichen Fremdsprachen übersetzt und sogar spricht. Sprachbarrieren sind heute ein wesentlich kleineres Problem als vor rund 2000 Jahren.

Allerdings haben diese Ereignisse um Pfingsten nichts an Aktualität verloren. Die Trennung verläuft heute seltener zwischen Nationen und Völkern – vielmehr gibt es Sprachen, die klaffende Gräben innerhalb der Gesellschaft reißen: zwischen gesellschaftlichen Gruppen, politischen Lagern, zwischen unversöhnlichen Ideologien. Es ist eine Sprache, die trennt und entzweit. Sprache, die Menschen gegeneinander ausspielt und sie gegeneinander aufwiegelt. Sprache, die verletzt und spaltet. Hassreden im Internet, üble Beschimpfungen unter Politikern, Verschwörungstheorien, die einzelne Menschengruppen als Ursprung des Coronavirus diffamieren. Auch heute gibt es sprachliche Gräben, die genauso schwer zu überwinden scheinen, wie die Sprachbarrieren der Jünger vor 2000 Jahren.

## **6. Sprachbarrieren heute**

Nun feiern wir heute Pfingsten – den Geburtstag der Kirche. In einer Zeit, die es uns schwer macht Kirche zu sein. Soziale Distanzierung widerspricht dem Wesen der Kirche. Doch es ist auch eine Chance – innezuhalten darüber nachzudenken: Wie leben wir Kirche heute? Was macht uns aus? Sind uns vielleicht auch die Zungen gebunden, wie den Jüngern vor Pfingsten? Wie kann die Kirche aufstehen gegen die sprachlichen Gräben unserer Zeit? Können wir eine Brücke schlagen zu Menschen, deren Denken ganz und gar vom Hass durchsetzt ist? Können wir eine Sprache finden, um uns vor die Schwächsten und Gefährdeten unserer Gesellschaft zu stellen? Wie können wir die Botschaft des Evangeliums in eine Sprache übersetzen, die mit christlichen Begriffen nichts mehr anfangen kann – die Gott nahezu aus ihrer Sprache getilgt hat?

## **7. Das Pfingstwunder heute**

Fragen über Fragen stellen sich, hat man einmal mit dem Innehalten und Nachdenken angefangen. Innegehalten und nachgedacht – das haben sicher auch die Jünger vor Pfingsten: Jesus ist endgültig weg. Himmelfahrt ist vorbei. Jesus ist aufgefahren in den Himmel. Wie soll es weiter gehen? Jesus hat ihnen den Auftrag gegeben überall Zeugnis abzulegen – von den Taten und Wundern Jesu zu erzählen und die Frohe Botschaft Gottes in nah und fern bekannt zu machen. Aber wie? Wie um alles in der Welt sollen sie mit ihrer

Sprache der einfachen Menschen von Jesu Taten und ihren Erlebnissen mit Gott erzählen?  
Wie sollen sie Gottes Botschaft in die Welt tragen?

Und es geschieht ein Wunder – ein Verständigungswunder. Gott lässt die Jünger nicht alleine. Gibt ihnen, was sie benötigen. Er schenkt ihnen nicht nur die richtigen Worte, sondern sogar die richtigen Sprachen. An dieses Wunder erinnern wir heute an Pfingsten und es ist ein Wunder, das Mut macht aufzubrechen, die schier endlose Zahl an Fragen anzugehen, es anzupacken. Denn auch heute haben wir Gott an unserer Seite. Lassen wir uns unsere Zungen vom Heiligen Geist lösen! Sprachfähig werden und Gottes Botschaft der Nächstenliebe und des Friedens in diese Welt tragen. Brücken schlagen, wo Hass tiefe Gräben gerissen hat. Lassen Sie uns staunen darüber, dass auch heute Verständigungswunder geschehen. Dass Menschen die Sprache des Hasses überwinden, ihre Stimme erheben und mit Gott gemeinsame Sache machen.

Amen.